

Sanktionen und wirtschaftliche Entwicklungen – Welche Folgen hat der Krieg in der Ukraine?

Julia Leidler



© Feydzhet Shabanov / Shutterstock

Ihre Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den Auswirkungen auseinander, die die westlichen Länder aufgrund des Ukraine-Krieges gegen Russland verhängt haben. Sie analysieren in einem Gruppenpuzzle aktuelle Statistiken und verstehen, dass Sanktionen auch Einfluss auf die Länder haben, die die Sanktionen verhängen. Abschließend nennen sie Möglichkeiten, den Öl- und Gasverbrauch in Europa zu reduzieren.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: ab Klasse 9

Dauer: 1–2 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Lesekompetenz, Sprachkompetenz, Analysekompetenz, Methodikompetenz

Thematische Bereiche: Ukraine-Krieg, Sanktionen, Russland, Wirtschaft

Medien: Text, Statistiken



Didaktisch-methodisches Konzept

Anhand dieser Unterrichtseinheit setzen sich die Lernenden mit den wirtschaftlichen Konsequenzen auseinander, die durch Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine und entsprechende Sanktionen ausgelöst worden sind.

Den Lernenden werden zunächst in M 1 einige Basisinformationen zu den Sanktionen gegen Russland zur Verfügung gestellt, die sie sich selbst erarbeiten. Dazu schulen sie mit Texten ihre Lesekompetenz und ordnen die genannten Sanktionen in Kategorien. Die Kategorien können selbst gewählt (lernstark) oder mittels eines QR-Codes vorgegeben (lernschwach) werden.

In M 2 analysieren die Lernenden anhand mehrerer Statistiken verschiedene wirtschaftliche Entwicklungen, auf die der Ukraine-Krieg maßgeblich Einfluss genommen hat: den Rubelkurs, den Weizenpreis und den Kraftstoffpreis. Die Ergebnisse können auf verschiedene Arten zusammengetragen werden (siehe Hinweise M 2). Das Material fördert die Methoden- und Analysekompetenz der Lernenden.

In M 3 nennen und begründen die Schülerinnen und Schüler die Folgen der Sanktionen für Russland, Deutschland und weltweit und begründen diese. Sie erfahren, dass Sanktionen zu den russischen Exportschlägern Gas und Öl die russische Wirtschaft am stärksten treffen würden. Sie überlegen zunächst selbst, wie man Öl und Gas einsparen kann und erörtern die eigenen Vorschläge danach mit zwei passenden Schaubildern ab.

Auf einen Blick

Sanktionen und wirtschaftliche Entwicklung – Welche Folgen hat der Krieg in der Ukraine?

Lernziel: Die Lernenden wissen, welche Sanktionen gegen Russland verhängt worden sind und kennen deren wirtschaftliche Ziele und Wirkungen. Sie verstehen die umfassenden Folgen von Sanktionen und können Möglichkeiten zur Reduktion des Öl- und Gasverbrauchs nennen.

M 1 Welche Sanktionen wurden erhoben?

M 2 Wirtschaftliche Entwicklungen seit Beginn des russischen Angriffs

M 3 Folgen der Sanktionen

Hinweise und Erwartungshorizonte

Folgen der Sanktionen

M 3

Aufgaben

1. Lies den Text. Beschreibe, was Staaten bedenken müssen, bevor sie Sanktionen verhängen.
2. Erstelle eine Liste der im Text erwähnten Folgen der Sanktionen für Russland, Deutschland und weltweit und begründe diese. Recherchiere online, wenn nötig.
3. Nenne Möglichkeiten, wie die Nachfrage nach Gas und Öl in Europa reduziert werden könnte.
4. Gleiche deine Vorschläge mit den Schaubildern ab.

Sanktionen treffen in der Regel auch immer diejenigen, die die Sanktionen beschlossen haben, allerdings in einer anderen Stärke. Laut einer Simulationsberechnung des IfW Kiel und des WIFO würde eine komplette Entkoppelung Russlands zu einem Einbruch des russischen BIP um 9,7 Prozent führen. Ein Handelskrieg würde Russlands Wirtschaft damit langfristig empfindlich treffen. Die USA und weitere westliche Verbündete, unter anderem Deutschland, hätten hingegen nur einen kurzfristigen und weitaus geringeren Einbruch ihrer Wirtschaftsleistung zu befürchten. Das IfW Kiel hat zudem berechnet, welche Handelssanktionen der westlichen Verbündeten Russlands Wirtschaftsleistung mittelfristig am stärksten treffen würde. Demnach würde ein Handelsstopp mit Gas das russische Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,9 Prozent schrumpfen lassen [...]. Die Einstellung des Handels mit Rohöl würde die Wirtschaftsleistung Russlands um 1,2 Prozent zurückgehen lassen. Allerdings ist China in den letzten Jahren der wichtigste Handelspartner für Russland geworden. Schon jetzt befinden sich die Energiepreise in Deutschland und weltweit auf einem sehr hohen Niveau. Gerade in den letzten drei Monaten konnte ein deutlicher Anstieg der Ölpreise im Weltmarkt beobachtet werden. Der Weltmarkt bewertet nun die kurzfristigen Ölpreisspitzen durch die damit einhergehenden Unsicherheiten der Ölversorgung noch weiter. Auch der Weizenpreis ist aufgrund des Krieges bereits stark angestiegen. Der DAX verlor in den letzten Tagen des Februars aufgrund der mit dem Krieg verbundenen Unsicherheiten deutlich. *Statista Research Department, 17.03.2022*

© RAABE 2022

